

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Technik – Wirtschaft – Soziales, Ausgabe: 2

Titel: Das kann ich gut! - Selbsteinschätzung zum Fähigkeitsprofil (40 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler sollen erkennen, dass Interessen oftmals nicht von langer Beständigkeit sind, sondern sich durchaus ändern können.
- Sie sollen erkennen, dass sie bei ihrer Berufswahl nicht nur ihre Wünsche und Erwartungen zur Entscheidungsgrundlage erheben dürfen.
- Sie sollen lernen, dass in unterschiedlichen Situationen unterschiedliche Fähigkeiten benötigt werden.
- Sie sollen darüber nachdenken, welche Stärken und Schwächen sie sich selbst zuschreiben können.
- Sie sollen die objektive Grundlage ihres Selbstbilds erweitern, indem sie die Einschätzungen ihrer Bezugspersonen mit ihrem Selbsturteil vergleichen.

Anmerkungen zum Thema (Sachanalyse):

Welche Rolle spielen **Interessen** bei der **Berufswahl**? Darf man oder soll man sogar sein Hobby zum Beruf machen? Es ist nur allzu legitim, wenn Jugendliche ihre Wünsche und Erwartungen bei der Entscheidung berücksichtigen, welchen Ausbildungsbetrieb sie sich aussuchen.

Doch Erwartungen sind immer von dem – durchaus berechtigten – subjektiven Bemühen geprägt, die psychosoziale Befindlichkeit zu bessern. Die „Macht des Faktischen“ korrigiert schnell diese monokausale Basis der Entscheidungsfindung. Die Frage: „Welche Berufe passen zu meinen Interessen und Neigungen?“ wird erweitert um das ebenso wichtige Entscheidungskriterium: „Welche **Anforderungen** stellt dieser Beruf?“ oder – noch plastischer formuliert – „Welche **Fähigkeiten** werden verlangt, um eben diesen Anforderungen gerecht zu werden?“

So sind drei Schritte angebracht, welche die Berufswahl auf ein sachliches Fundament stellen:

- das **Wissen** um die grundlegenden Fähigkeiten, über die die Menschen bei der Ausübung ihres Berufs verfügen müssen;
- die **Selbsteinschätzung** der eigenen Fähigkeiten und Eigenschaften;
- die **korrigierende Objektivierung** des Fähigkeitenselbstporträts durch das Urteil sachkundiger Bezugspersonen.

Die Fähigkeiten, bei denen Selbsteinschätzung und Fremdurteil ein hohes Maß an Übereinstimmung ausweisen, können bei der realitätsbezogenen Auswahl möglicher Berufe eine gute Hilfestellung sein.

Didaktisch-methodische Reflexionen:

Diese Unterrichtseinheit versucht, die – auch bei der Berufswahl – **interessengeleitete Motivation** der Schüler mit den **realen Anforderungen** der Berufe in Einklang zu bringen. Als Einstieg ist ein **Silbenrätsel** (vgl. **Texte und Materialien M 1**) geeignet, um die Schüler zu der Problemstellung hinzuführen: Drei Jugendliche aus der 9. und 10. Jahrgangsstufe äußern ihre Vorstellungen und Erwartungen hinsichtlich ihres gewünschten Berufs. Mithilfe des Silbenrätsels werden wichtige **Schlüsselbegriffe** der Berufsvorstellungen herausgearbeitet.

Anschließend erfolgt ein Wechsel der Unterrichtsform: In kleinen Gruppen erstellen die Schüler mithilfe eines ausführlichen **Selbsterkundungsbogens** (vgl. **Texte und Materialien M 3**) ein persönliches „Tätigkeitsprofil“, welches die vielfältigen Tätigkeiten individuell eingrenzt.

2.3

Das kann ich gut! – Selbsteinschätzung zum Fähigkeitsprofil

Vorüberlegungen

Nun wird im Sinne einer Lernspirale die Intention „Wünsche und Erwartungen“ der Einstiegsphase noch einmal aufgegriffen und durch ein weiteres **Silbenrätsel** (vgl. **Texte und Materialien M 4**) verstärkt. Vor diesem Hintergrund werden die Schüler nun mit einem echten Kontrastprogramm (vgl. *Unterrichtsschritte 4 bis 10*) konfrontiert. Die nächste Phase verfolgt mithilfe einer **Zuordnungsübung** (vgl. **Texte und Materialien M 6**) die Intention, **grundlegende Fähigkeiten** kennen zu lernen und zu unterscheiden: Elf Fähigkeiten und deren Beschreibungen werden in einem kleinen „Glossar“ einander zugeordnet. Der abschließende Schritt dieses Lernabschnitts ist handlungsorientiert. Die Schüler zerschneiden den **Ausschneidebogen** (vgl. **Texte und Materialien M 7**), ordnen mithilfe der vorausgegangenen Zuordnungsübung die Fähigkeiten und ihre Definitionen und kleben die „Übersetzungen“ in der richtigen Reihenfolge in das Heft.

Nun erfolgt eine Vertiefung. Anhand des **Testmaterials** (vgl. **Texte und Materialien M 9**) sollen die Schüler angeben, welche Fähigkeiten in insgesamt elf Situationen verlangt werden. Die Antworten werden jeweils mit einer – den Fähigkeiten zugeordneten – Punktzahl versehen, deren Summe am Ende des Tests 71 Punkte betragen muss. Auf diese Weise ist für die Schüler eine Selbstkontrolle möglich.

Um den Schülern mit Verstehensdefiziten einen Zugang zu den folgenden Aufgabenstellungen zu ermöglichen, erfolgt nun mithilfe der **Folie** (vgl. **Texte und Materialien M 11**) eine **visuelle „Zwischenstation“** auf dem Weg zum „Endziel“: In überspitzter Form behauptet ein junger Mensch: „*Ich kann alles!*“

Die nächste Phase versucht nun, den „Gordischen Knoten“ zu lösen und ansatzweise die Wünsche und Interessen der Schüler mit deren Fähigkeiten und Stärken in Beziehung zu setzen. Hilfestellung bietet dabei ein **Fragebogen zur Selbstbesinnung** (vgl. **Texte und Materialien M 13**), mit dessen Hilfe die Schüler ein „Selbstporträt“ erstellen können. Anschließend unterziehen die Schüler die Fähigkeiten der Reihe nach einer kritischen Überprüfung. Mithilfe des **Selbsteinschätzungsbogens** (vgl. **Texte und Materialien M 14**) können sie sich einerseits Klarheit darüber verschaffen, über welche Stärken sie bei den einzelnen Fähigkeiten verfügen, andererseits sich aber auch bewusst werden, welche Schwächen sich zuzugestehen sie genötigt sind.

Da sich Stärken und Schwächen aber nur begrenzt objektiv erkennen lassen, ist es hilfreich, die Selbsteinschätzung durch das Urteil von **sachkundigen Bezugspersonen** zu ergänzen. Anhand der **Tabelle** (vgl. **Texte und Materialien M 15**) können die Selbsteinschätzung und die Fremdurteile miteinander verglichen und Übereinstimmungen und Abweichungen festgehalten werden. Ein Punktesystem erleichtert die Eindeutigkeit der statistischen Interpretation: Die Fähigkeiten, bei denen eine hohe Punktzahl zustande gekommen ist, können die Schüler bei ihrer Berufswahl mit gutem Gewissen als **Entscheidungskriterien** berücksichtigen.

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Einstieg durch ein motivierendes Silbenrätsel
2. Schritt: Erstellung eines persönlichen Tätigkeitsprofils
3. Schritt: Verstärkung durch ein motivierendes Silbenrätsel
4. Schritt: Hinführung durch eine Zuordnungsübung
5. Schritt: Handlungsorientierte Vertiefung durch einen Ausschneidebogen
6. Schritt: Festigung mithilfe des Testmaterials
7. Schritt: Visualisierung durch eine Folie
8. Schritt: Erstellung eines Selbstporträts
9. Schritt: Kritische Überprüfung anhand eines Selbsteinschätzungsbogens
10. Schritt: Korrektur der Selbsteinschätzung durch Fremdurteile

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Einstieg durch ein motivierendes Silbenrätsel

Lernziele:

- Die Schüler sollen erkennen, dass Vorstellungen und Erwartungen hinsichtlich des gewünschten Berufs die Berufswahl beeinflussen.
- Sie sollen mithilfe des Silbenrätsels wichtige Schlüsselbegriffe der Berufsvorstellungen und Arbeitsplatzenerwartungen herausarbeiten.

Einstieg:

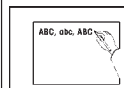
Die Schüler erhalten das **Arbeitsblatt** „Silbenrätsel - Wünsche und Erwartungen“ (vgl. **Texte und Materialien M 1**). Zunächst lässt die Lehrkraft die Äußerungen der drei Jugendlichen (Katharina, Veli und Anja) vorlesen, danach lösen die Schüler das Rätsel in Einzelarbeit.

Die gesuchten Schlüsselwörter befinden sich auf dem **Ergebnisblatt** (vgl. **Texte und Materialien M 2**).

Die Schüler tragen die herausgefundenen **Wünsche** und **Vorstellungen** vor und schreiben sie an die *Tafel*. Die Lehrkraft fordert die Schüler auf, noch einige weitere Erwartungen zu nennen, die Schulabgänger möglicherweise mit ihrem Berufswunsch verbinden könnten. Diese werden auf der linken Tafelfläche der aufgeklappten Tafel notiert.

Tafelanschrift:

| Wünsche und Erwartungen | | | |
|-------------------------|--------------------------|-----|------------------------------|
| 1. | Abwechslung | 9. | eigene Verantwortung |
| 2. | flexible Arbeitszeiten | 10. | spätere Selbstständigkeit |
| 3. | Haushalt und Beruf | 11. | Kreativität |
| 4. | viel Geld verdienen | 12. | körperliche Tätigkeit |
| 5. | Karriere machen | 13. | Einzelarbeit |
| 6. | berufliches Wissen | 14. | Außendienst |
| 7. | Anwendung im Privatleben | 15. | gutes Betriebsklima |
| 8. | Teamwork | 16. | kurzer Weg zur Arbeitsstelle |



2.3

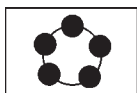
Das kann ich gut! – Selbsteinschätzung zum Fähigkeitsprofil

Unterrichtsplanung

Bearbeitung:

Die Lehrkraft stellt den Schülern folgende **Frage:**

Wenn ihr ein Hobby habt oder euch eine Tätigkeit ausgesucht habt, die ihr interessant findet, wie sieht es mit diesen Interessen nach einem Jahr aus?



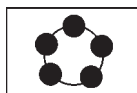
Die Schüler antworten im *Unterrichtsgespräch*.



Manche Interessen bleiben über Jahre hinweg gleich, manche verfliegen so schnell, wie sie gekommen sind.

Die Lehrkraft stellt den Schülern noch eine **Frage:**

Was kann passieren, wenn man einen Beruf nur nach seinen Interessen aussucht?



Die Schüler antworten im *Unterrichtsgespräch*.



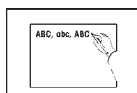
- *Manche Interessen bleiben lange Zeit bestehen.*
- *Mathe hat mir immer Spaß gemacht!*
- *Früher habe ich mit Lego-Technik gespielt; jetzt nach dem Praktikum im Motorradhaus kann ich schon Motoren auseinander nehmen und wieder zusammenbauen.*

Nun gibt die Lehrkraft den **entscheidenden Denkanstoß:**

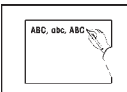



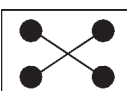

Wenn ich einen Beruf wähle, kommt es dabei nur darauf an, welche Wünsche und Erwartungen ich habe?



Die Schüler erkennen, dass nicht nur die **persönlichen Interessen**, sondern auch die **individuellen Fähigkeiten** und – damit eng verbunden – die Art der Tätigkeiten die Berufswahl beeinflussen müssen. Dies wird auf der rechten Tafelfläche der aufgeklappten Tafel notiert.

Tafelanschrift:

| Wünsche und Erwartungen | | | Strohfeuer und Dauertätigkeit | |
|-------------------------|------------------------|-----|-------------------------------|---|
| 1. | Abwechslung | 9. | eigene Verantwortung | Interessen auf dem Prüfstand |
| 2. | flexible Arbeitszeiten | 10. | spätere Selbstständigkeit | Dauer des Interesses: Wie lange interessiere ich mich dafür? |
| 3. | Haushalt und Beruf | 11. | Kreativität | Häufigkeit des Interesses: Wie oft gehe ich meinem Interesse nach? |
| 4. | viel Geld verdienen | 12. | körperliche Tätigkeit | Stärke des Interesses: Lasse ich für dieses Interesse auch schon mal andere Dinge beiseite? |
| 5. | Karriere machen | 13. | Einzelarbeit | |
| 6. | berufliches Wissen | 14. | Außendienst | Fähigkeiten und Tätigkeiten |

| Das kann ich gut! – Selbsteinschätzung zum Fähigkeitsprofil | | | | 2.3 | |
|---|--------------------------|-----|------------------------------|---|---|
| Unterrichtsplanung | | | | | |
| 7. | Anwendung im Privatleben | 15. | gutes Betriebsklima | Bei der Berufswahl kommt es nicht nur auf deine Interessen, sondern auch auf deine Fähigkeiten an! Welche Tätigkeiten liegen mir, welche nicht? |  |
| 8. | Teamwork | 16. | kurzer Weg zur Arbeitsstelle | |  |
| <p>Die Schüler übertragen das Tafelbild in ihr Heft.</p> <p>Alternative: Das linke Tafelbild wird insofern modifiziert, als dass die Schüler beim Abschreiben folgende Anweisung erhalten: <i>Schreibt die Wünsche und Erwartungen in der Reihenfolge ab, wie ihr sie für euch für wichtig erachtet.</i> Zwei oder drei Schüler lesen anschließend „ihre“ Rangfolge vor; die Mitschüler sehen sofort, dass die Schwerpunktsetzung sehr individuell erfolgt.</p> <p>Didaktisch-methodischer Kommentar:</p> <p>Der Ausgangspunkt von den eigenen Interessen ist zwar legitim, darf aber nicht das einzige Kriterium der Berufsentscheidung sein. Ein bekannter Hersteller von Sportschuhen und Freizeitkleidung, die Firma Nike, wirbt mit dem Slogan: <i>Do it – just for fun!</i> Diese „Arbeitsmoral“ mag auf den ersten Blick plausibel erscheinen und ist gerade bei vielen jungen Menschen durchaus „in“, sie führt jedoch spätestens nach der Berufswahl in die „Sackgasse“, wenn die für den Beruf benötigten Fähigkeiten nicht vorhanden sind.</p> | | | | |  |
| <p>2. Schritt: Erstellung eines persönlichen Tätigkeitsprofils</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen ansatzweise ihre beruflichen Interessen mit ihren gewünschten Tätigkeiten in Beziehung setzen. • Sie sollen mithilfe eines ausführlichen Selbsterkundungsbogens ein persönliches Tätigkeitsprofil erstellen, welches die vielfältigen Tätigkeiten individuell eingrenzt. • Sie sollen ihre Ergebnisse in der Gruppe ihren Mitschülern „mit-teilen“. <p>Einstieg:</p> <p>Nun ist ein Wechsel der Unterrichtsform angebracht. Die Schüler ziehen aus der Hand der Lehrkraft Lose, auf denen die Nummer der Gruppe angegeben ist, in welcher der Losinhaber in dieser Phase arbeiten muss. Die Schüler setzen sich in <i>Gruppen</i> zu je vier bis fünf Personen zusammen. (Zuvor hat der Lehrer bei der Herstellung der Lose die Gruppenstärke zu berücksichtigen, wenn er die Zahl der Gruppen festlegt.)</p> <p>Bearbeitung:</p> <p>Im Anschluss an die Gruppenbildung erhalten die Schüler das Arbeitsblatt „Vom Wunschenken zur Wirklichkeit – Was will ich? Was kann ich?“ (vgl. Texte und Materialien M 3) und beantworten diesen Fragebogen zur Selbstbesinnung in <i>Einzelarbeit</i>. Während einige</p> | | | | |    |